



Von alten Leuten. Ich habe sie noch  
gesehen, das alte Bräutchen. Sie war  
wirklich alt. So alt, dass niemand  
sie selbst nicht wusste, wie alt  
sie sei.

In einem Haus im Oberdorf hatte  
sie bei einem Verwandten nach  
alten Brauche das Hausrecht,  
das ihr 1 Zimmer zur Verfügung  
stellte. Da wohnte sie.

Sie war arm & lebte von der  
Mildtätigkeit der Leute. Im Sommer  
ging sie hinaus aufs Feld &  
Famelle abgefallene Ähren.  
Am Freitag bekam sie immer von  
Pfarrer das Mittagessen.

Sie war ein Heimlich Weib!  
Sie ließ ihre das Fleisch genommen  
denn sie war mir noch zusammen  
gemauerte Haut & Beine.

Tiefgebückt, an einem Stocke, den  
sie hin im Wald geholt hatte, kam  
sie daher. Sie war immer barfüßig  
Im Sommer hatte sie einen alten  
geflechten Rock an. Daran ein  
Stück Baktuch, das sie mit einem  
Strick oder Strohbund umgebunden  
hatte. Ihren Oberkörper deckte  
ein "Leible" immer dem ein sehr  
sauberes Hemd hervorlängte. Im  
Sommer hatte sie einen großen  
Krochit auf, im Winter ein  
Wollenes Kopftuch. An der  
Hüfte hatte sie Sommer immer  
ein paar Feldblumen stecken.

Sie sang ab & zu ein Liedchen  
Aber immer nur dasselbe. Es war  
ein Loblied: auf die hünd-  
wischafenen Bärchen

S'hand nifi. S'hand äli  
D'lohköpfel sind sies  
Und die hündwischafenen Bärchen  
hend alle grüne Fües  
Und hend se hore krumme  
No heut so both Kröpf  
Und tänze d wie d' Bäre  
Und stinhet wie d' Böck.  
Glänzt alleweil geist  
es deider nise,  
ey gütke ey stütke ey gütke  
Du heorn e kleine Pie dehorn  
er gütke er gütke er gütke.

"Und ey wünnke ne e grüne Jag"  
sagte sie dann zum Oheip, machte  
ihre Augen wieder auf & lacht.  
Auch viel alle Fernfahrten  
erzähle sie. Vom Stettelberge  
& vom Feis im Ahlöpfel.

